

DIE MÖDLINGER MAUER

Diese Mauer in der Brühlerstraße, die keiner will, kostete bis jetzt den Mödlinger Steuerzahlern hunderttausende Schillinge. Hätte man um dieses Geld einige schlechte Wohnungen hergerichtet, wäre Menschen geholfen gewesen.

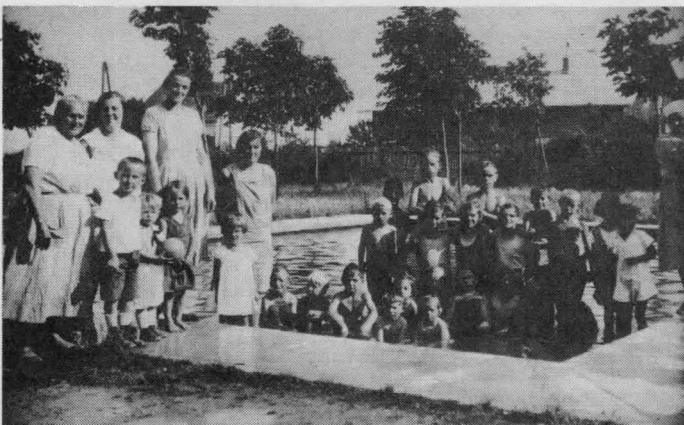
Nach dem zweiten Weltkrieg, als sich der Lebensstandard zusehend hob, wurden von den Bewohnern die Wohnungen der heutigen Wohnqualität angepaßt. In den Wohnungen wurde das bis dahin im Freien befindliche Wasser eingeleitet und es wurden sanitäre Anlagen installiert. Bei einigen Wohnhäusern wurden Zubauten errichtet. 1978 wurde mit der Wohnungszusammenlegung in der ursprünglichen Wohneinheit begonnen, so daß die Wohnfläche ca. 80 m² beträgt.

DIE KOLONIE

Entstehung und Werdegang einer Arbeitersiedlung von Karl Pfleger

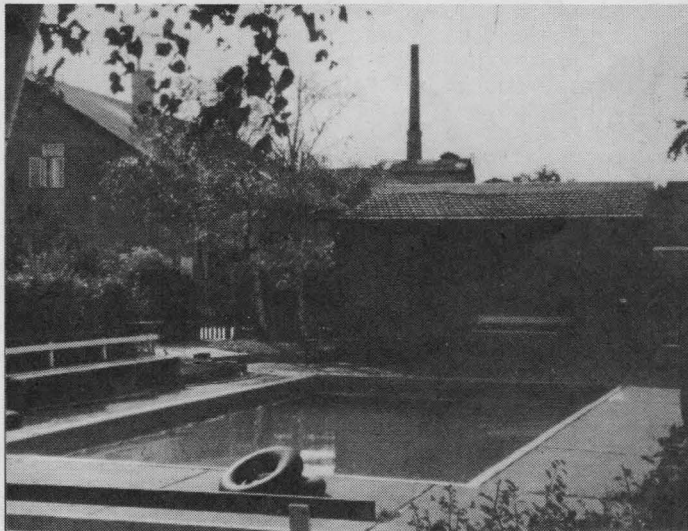
Fortsetzung

An Stelle des Kinderplanschbeckens, das sich neben der Trasse der Laxenburger-Bahn in der sogenannten „Vorderen Kolonie“ befand, wurde 1934 die Marienkirche, eine Notkirche aus Holz, errichtet. Angeschlossen an die Kirche war ein Holzbau, in dem ein Kindergarten untergebracht war.



1957 wurde die Absperrung beim Übergang der Laxenburger-Bahn zwischen der „Vorderen Kolonie“ und „Unteren Kolonie“, die in früheren Zeiten mit einem Drehkreuz für Fußgänger, von den Bewohnern der Kolonie „Drahdwaberl“ genannt, ausgeführt war, entfernt und die bis dahin unterbrochene Hartigstraße für den Fahrzeugverkehr befahrbar gemacht. Als Erinnerung an das „Drahdwaberl“ wurde symbolisch im Jahre 1975 errichteten Kinderspielplatz in der Hartigstraße ein Drehkreuz aufgestellt.

Die Laxenburgerbahn verkehrte von 1845 bis 1932 zwischen Mödling und Laxenburg. 1932 wurde der Personenverkehr und 1936 auch der Güterverkehr nach Laxenburg eingestellt.



Von der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Mödling wurde im Jahre 1954 beim Haus Hartigstraße Nr. 13 ein Kinderplanschbecken für die Kinder der Kolonie errichtet.

1979 wurde das Planschbecken mit einer Subvention der Stadtgemeinde Mödling renoviert und für alle Kinder im Bereich der Kolonie und darüberhinaus zugänglich gemacht.

Fortsetzung folgt

SPEZIELLES VON DER KOLONIE

Über Drängen des Vereines zur Erhaltung der Kolonie wurden am 28. Oktober 1981 mit einer Gemeindeabordnung Kolonienprobleme besprochen.

Wegen der Renovierung der Wohnhäuser wurde, da nach Ansicht der Vertreter des Vereines zur Erhaltung der Kolonie, der von der Genossenschaft erbrachte Kostenvoranschlag zu hoch ist, gefordert, da nach einer nochmaligen Besprechung mit Dr. Kitlitschka vom Bundesdenkmalamt und Vertreter der Bau- und Wohnungsgenossenschaft, ab Mitte November die Bewohner der Kolonie bzgl. der Renovierung der Wohnhäuser aufgeklärt und mittels Fragebogen über die Zustimmung befragt werden.

Wegen der Trassenführung der B 11 werden in absehbarer Zeit Pläne über die Straßenprojekte der B 11 erstellt und Modelle angefertigt, die im Hermann Buchinger-Heim zur Diskussion gestellt werden.

Die geschlossene Ablehnung, ja Empörung der Koloniebewohner gegenüber dem im Juni 1981 vorgeschlagenen Straßenprojekt – Überführung der Südbahn und Trassenführung östlich der Südbahn zwischen Kolonie und Bahndamm – dessen Verwirklichung eine Teilerstörung der Kolonie und enorme Lärmbelastung mit sich bringen würde, hat den Verantwortlichen gezeigt, daß sie mit uns nicht machen können, wie sie sich es vorstellen.

Erster Erfolg der Kolonie gegen das Zerstörungsprojekt: Kein Haus wird wegen der B 11 abgerissen.

Im Mödlinger Stadtreport Nr. 6/81 werden auf Seite 12 unter dem Titel „Warum Diskussion über B11“ verworrene und zum Teil unrichtige Aussagen zu Papier gebracht.

Unter anders lautenden Feststellungen finden sich wörtlich folgende bemerkenswerte Aussagen: „...wird man für die Trasse über die Laxenburgerbahn zusätzlich zum bestehenden Gemeinderatsbeschluß nicht nur die Tieflage, sondern ausdrücklich die Überdachung im Bereich der Kolonie und die Verhinderung der Anbindung der Hartigstraße an die B 11 seitens der Stadt fordern müssen.“

Das ist wörtlich das, was unter der Horny-Ära verlangt und auch schon planlich durch das NÖ-Landesbauamt vorgearbeitet worden ist. Also das, auf dem die Kolonie beharrt. Von der Richtigkeit dieser Feststellung kann sich jeder durch Einsicht in die Fotokopie der Originalakte des NÖ-Landesbauamtes, die beim Obmann des Vereines aufliegen, überzeugen.

Die Kolonie ist nicht bereit, vom Beschluß der Vollversammlung des Vereines zur Erhaltung der Kolonie abzurücken.

VEREIN ZUR ERHALTUNG
DER KOLONIE

Mödling, am 1. Juli 1981

Bei der am 30. Juni 1981 abgehaltenen Vollversammlung des Vereines zur Erhaltung der Kolonie, wurde von den Mitgliedern und Bewohnern der Kolonie folgender Beschluß gefaßt:

1. Das unter der Horny-Ära am 5. 5. 1980 im Gemeinderat beschlossene Projekt, das die Unterführung der Südbahn im Zuge der Schillerstraße mit Tieflage und Überdachung im Bereich der Hartigstraße und Robert Koch-Gasse vorsieht, hat aufrecht zu bleiben. Die rasche Verwirklichung ist vom Bürgermeister und der Gemeindevertretung sicherzustellen.
2. Beharrt die Gemeinde auf einem geänderten Projekt, so ist dieses unter Vorlage einer maßstabgerechten planlichen Darstellung mit Niveauangabe und Aufzeichnung aller Straßenanbindungen in und um die Kolonie gleichzeitig mit dem am 5. 5. 1980 im Gemeinderat genehmigten Straßenprojekt zur Abstimmung zu bringen. Das Ergebnis dieser Befragung, die nach dem Muster der unter Bürgermeister Dr. Horny durchgeführten Befragung über die B 12 Trassenführung abzuhalten ist, muß von der Gemeinde respektiert werden.

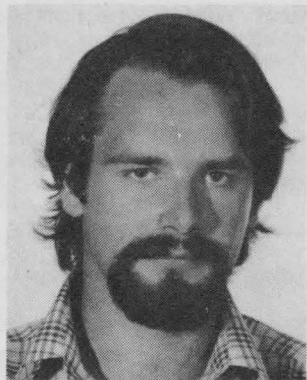
Stadtgemeinde Mödling
1. JULI 1981
Zahl:

Der Obmann:
Karl Pfeiffer
Karl Pfeiffer

Wie unter Punkt 2 angeführt, ist ein geändertes Projekt unter Vorlage einer maßstabgerechten planlichen Darstellung mit Niveauangabe und Aufzeichnung aller Straßenanbindungen in und um die Kolonie gleichzeitig mit dem vom Gemeinderat genehmigten Straßenprojekt zur Abstimmung zu bringen.

Wir von der Kolonie haben vollstes Verständnis für die Bewohner anderer Stadtteile Mödlings und treten auch dafür ein, daß eine Trassenführung der B 11 womöglich nicht durch das Wohngebiet unserer Stadt geführt wird, auf keinen Fall aber östlich der Südbahn zwischen Kolonie und Bahndamm. Sollte durch eine Trassenführung die Kolonie nicht zu umgehen sein, dann bei einer Trassenführung entlang der Laxenburgerbahn nur mit einer Tieflage mit Überdachung im Bereich der Kolonie.

Eines ist jedoch von großer Wichtigkeit: daß ehealdigst Klarheit geschaffen wird, ob, wo und wann ein Zubringer zur Autobahn gebaut wird, denn dadurch werden verschiedene Vorhaben im Bereich der Kolonie, z.B. der Bau eines Konsums, in weite Ferne gerückt.



FÜR DEN AUTOFAHRER
von Günther Führer

Machen Sie Ihr Auto winterfest und so kommen Sie ohne Sorgen durch die kalte Jahreszeit. Beginnend beim Motor, sollten Sie Öl (Winteröl) und Ölfilter wechseln. Die Keilriemenspannung kontrollieren bzw. den Keilriemen erneuern. Luftfilter auf Winterbetrieb umstellen, eventuell den Einsatz erneuern. Frostschutzmittel im Kühlsystem überprüfen und, wenn erforderlich, erneuern. Lassen Sie die Winterreifen rechtzeitig montieren. Ein Winterreifen greift nur dann gut, wenn er auch genug Profiltiefe aufweist (ca. 5-7mm). Denken Sie beim Bremsen daran, daß bei Schnee und Winterglätte das KFZ ausbrechen kann. Bremsen Sie daher nie voll sondern kurz abgesetzt (Stotterbremsung). Vermeiden Sie auch abrupte Lenkmanöver, denn dies kann ebenfalls zum Schleudern führen. Erneuern Sie den Unterbodenschutz. Übrigens ein Typ: Da die Nächste länger sind, sollten Sie die Beleuchtung kontrollieren und Lampen, die schon lange in Gebrauch sind, austauschen. Glühlampen verlieren mit der Zeit die Leuchtkraft. Falls Sie im Winter nur gelegentlich das KFZ in Betrieb nehmen, sollten Sie nach Möglichkeit nicht die Handbremse anziehen, da diese einfrieren kann. Autobesitzer, die das KFZ während dieser Jahreszeit nicht benutzen, sollten vor dem Garagieren ebenfalls das KFZ winterfest machen (Service, Ölwechsel). Um eine eventuelle Kondenswasserbildung im Kraftstofftank zu vermeiden, ist es ratsam, den Tank ganz aufzufüllen. Nach Möglichkeit die Starterbatterie ausbauen und frostgeschützt lagern. Übrigens: Wie alt ist Ihre Batterie? Batterien neigen nach 5 Jahren zum Zusammenbrechen.



FAN-CLUB VfB MÖDLING
Hier spricht der FAN-CLUB!

Auch in der 2. Ausgabe Ihres Blattes darf der FAN-CLUB zu Wort kommen.

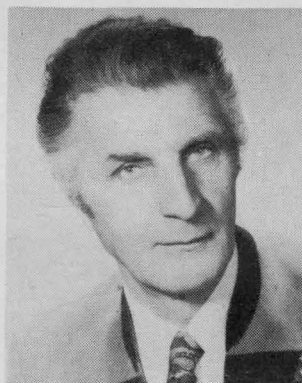
Zunächst zum Sportlichen. Nach dem schönen Start (4:0 gegen Neunkirchen) gab es leider 4 Niederlagen. Bedingt wohl durch die vielen Verletzungen. Zeitweise waren 6 Spieler der Kampfmannschaft nicht im Einsatz. Es soll dies keine Ausrede sein, aber selbst ein so versierter Trainer wie Rudi Flögl kann keine Wunder wirken. Aber nun geht es ja wieder aufwärts. Am 10. Oktober konnten wir die Österr. Nationalmannschaft bei uns begrüßen und trotz des 6:1 Sieges der Nationalmannschaft machte unsere Mannschaft keine schlechte Figur. Ich bin sicher, daß diese Mödlinger Mannschaft die Klassenzugehörigkeit in der Superliga von Niederösterreich erhalten wird.

Noch einige Worte in eigener Sache. Vielleicht habe ich mich in der 1. Ausgabe etwas ungeschickt ausgedrückt. Ich schrieb „im Namen aller Mitglieder des FAN-CLUB“. Nunmehr haben sich hohe Mitglieder der beiden großen Parteien von meiner Aussage distanziert. Es ist richtig, der FAN-CLUB ist eine überparteiliche Einrichtung, welche in erster Linie dem Sport dienen soll. Aber auch Ihre Vereinigung ist eine überparteiliche und hat das Ziel, dem Menschen einen möglichst vom Verkehr abgeschiedenen Lebensraum zu bieten. Ich stelle daher richtig, daß ich nur im Namen jener Mitglieder des FAN-CLUBs gesprochen habe, welche in der Kolonie wohnen und im Namen jener Mödlinger Mitglieder, welche für die Erhaltung der Kolonie eintreten. Und das sind nicht wenige.

Ich glaube ich kann es verantworten, daß sich der FAN-CLUB auch mit den Nöten jender Kolonie befaßt, welche nachweisbar schon viele gute Sportler für Mödling hervorgebracht hat.

Ich stehe jedenfalls voll und ganz hinter dem Ziel, welche sich der Verein zur Erhaltung der Kolonie hat.

Mit sportlichem Gruß
Johann Giffinger



DIE WEINREBE
Von Gärtnermeister
Richard Rauch

Die Zeit der Weinernte möchte ich zum Anlaß nehmen, Ihnen; meine verehrten Leser dieser Zeitschrift, etwas über den Wein zu berichten, der weltweit gesehen von einer der wichtigsten und interessantesten Pflanzenfamilie der Weinrebe (*Vitis vinifera*) abstammt.

Im Jahre 1962 wurden in 23 weinproduzierenden Ländern auf der ganzen Welt 53 Millionen Tonnen Trauben geerntet. Frankreich und Italien standen mit je 11 Millionen Tonnen an der Spitze. Österreich hingegen nach Südafrika und vor der Schweiz mit einer Jahresernte von 129.0000 Tonnen an vorletzter Stelle.

Schon in der Steinzeit sind, wie Funde beweisen, die Weintrauben genützt worden, jedoch nur als Beere, sicherlich nicht zur Weinbereitung, da man nirgends Anhäufungen von Traubenkernen bei Fundstellen fand, die beim Keltern entstehen hätten müssen.

Die Germanen lernten den Wein durch die Römer kennen. Im 4. Jhdt. vor Christi wurde dagegen schon in Assyrien und Ägypten die Weingewinnung aus Trauben nachgewiesen. Von dort kam die Kultur der Weinrebe zu den Griechen und Römern und schließlich von den Römern über die griechische Siedlung „Massilia“ nach dem heutigen Marseille bis an den Rhein. Hier wurden diese südeuropäischen Reben mit den einheimischen Wildreben gekreuzt. Was hier aber heranwuchs, mag manchmal Wein gegeben haben, den wir heute aber kaum als trinkbar bezeichnen würden.

Martin Luther schrieb damals von dem Wein, der auf den sonnigen Kalkhängen des Saaletales um Jena wuchs; Jena abi acstum crescit...- Jena, wo der Essig wächst. Man muß sich aber vor Augen halten, daß guter Wein bei den damaligen primitiven Verkehrsverhältnissen schwer zu beschaffen war und das Brauen von Bier noch nicht in dem Ausmaß wie heute üblich war. Verheerend für den Weinbau wirkte sich seinerzeit der 30 jährige Krieg aus, und nur in den wirklich günstigen Gebieten hat sich der Weinbau wieder erholt und bis heute erhalten. Im letzten Jahrhundert richteten die aus Nordamerika eingeschleppten Parasiten und Krankheiten schwere Schäden an. Die Reblaus z.B. die seit 1870 bei uns erschien, erzeugte an den Wurzeln Ballen und bringt dadurch den Weinstock um. Wirksam läßt sich die Reblaus nur mit flüssigem Schwefelkohlenstoff bekämpfen, aber die weit wirksamere Methode ist, die Veredelung auf die amerikanische Wildrebe (*Vitis cinerea*), da diese von der Reblaus nicht befallen wird.

Ein immer wieder auftretender Schadpilz ist auch der falsche Mehltau. Es wird hervorgerufen durch den Pilz „*Plasmopara viticola*“, den Sie sicher unter den nicht mehr gültigen Namen „*Peranospora*“ kennen. Der „Echte Mehltau“ wird durch schwefelhaltige Mittel bekämpft. Der „Falsche Mehltau“ jedoch mit der alten Kupferkalkbrühe, jedoch werden diese immer mehr durch andere Präparate ersetzt.

Betrachten wir die Weinrebe von der botanischen Seite und sehen uns den eigentümlichen Bau dieser Rebe an, so ist zunächst festzustellen, daß Weinstöcke, wie wir sie kennen, nur durch den dauernden Rebschnitt so niedrig gehalten werden.

Es gibt ca. 700 Arten von Weinreben, die als Kletterpflanzen in der Mehrzahl in den tropischen Regionen beheimatet sind. Auch die europäische und amerikanische Wildrebe ist von Natur eine Kletterpflanze, die mit Hilfe ihrer Ranken bis in die Kronen höchster Bäume zu klettern imstande ist. Diese wilden Reben kamen noch bis Mitte des 19. Jhdts in den Auwäldern des Rheins und an der Donau entlang von Niederösterreich bis Ungarn vor, wurden aber dann durch forstliche und landwirtschaftliche Nutzung stark dezimiert, so daß man sie schließlich vor dem zweiten Weltkrieg unter Naturschutz stellte.

ES IST UNS AUFGEFALLEN

daß das erste Mitteilungsblatt des Vereines zur Erhaltung der Kolonie Gesprächsthema in Mödling war

daß unsere Bouteillenschnapsen im Hermann Buchinger-Heim unter der umsichtigen Leitung von den Herren Knoll und Hochnjec großen Anklang fand

daß beim Fußballspiel des VfB Mödling gegen das Nationalteam manche meinten, dem Schiedsrichter sei das Pfeiferl eingefroren, wenn es darum ging, Verstöße des Nationalteams zu pfeifen

daß beim 7-jährigen VfB-Bestandsjubiläum in Erinnerung gerufen wurde, daß die Mödlinger Gilly, Pfleger, Wehofsitz, Fiedler, Fronius, Bahr, Brager, Martinek, vor mehr als 25 Jahren erfolgreiche Spieler dieses trationsreichen Mödlinger Vereines waren

daß die Spitalskirche schön renoviert worden ist

daß die Guntramsdorfer Straße auf Mödlinger Gebiet durch eine breite Fahrbahn und Gehsteig dem heutigen Verkehrsaufkommen entsprechend ausgebaut wurde

daß die Brown Boveri-Straße auf Wiener Neudorfer Gebiet saniert wird und bei Fertigstellung die Hartigstraße von dem derzeit starken Durchzugsverkehr hoffentlich entlastet

daß von der Gemeinde bei der Laxenburgerbahn beim Kinderspielplatz ein Streusandkasten für den Bereich Kolonie aufgestellt wurde.

daß die Bahnübersetzung Schillerstraße in einem sehr schlechten Zustand ist und dadurch eine Gefahrenstelle für den Verkehr bildet

daß die Zusage der Nachfolger von Horny und Török in der Gemeinde, die Kolonie zur verkehrsarmen Zone zu erklären, bis heute nicht erfüllt wurde

daß sich der Vorstand der Bau und Wohnungsgenossenschaft die Wohnungsvergabe in der Kolonie vorbehält und Meinungen des Vereines zur Erhaltung der Kolonie ignoriert.

PERSONELLES (Freud und Leid)

GEBURTSTAGE

Zum Geburtstag herzliche Glückwünsche unseren im November geborenen Mitgliedern

Christian Franz	am 19. November
Dragan Viktoria	am 11. November
Dworak Gertrude	am 9. November
Frank Maria	am 29. November
Giegl Leopoldine	am 8. November
Hasslinger Helene	am 28. November
Hattinger Elise	am 16. November
Holzer Olga	am 14. November
Kalmar Maria	am 5. November
Kalmar Erich	am 19. November
Klappal Friedrich	am 22. November
Lampeitl Ludwig	am 17. November
Ludwig Elisabeth	am 9. November
Marasek Harald	am 1. November
Marasek Theresia	am 5. November
Nebohy Margarete	am 13. November
Poplatnik Alfriede	am 20. November
Popovic Christine	am 17. November
Popovic Slobodin	am 3. November
Slemenda Franz	am 30. November
Schilder Werner	am 6. November
Zimmel Maria	am 17. November

und auch allen im November geborenen Bewohnern und Freunden der Kolonie

STERBEFÄLLE

Verstorben sind

Babak Melita	Hartigstraße 30
Tauschek Theresia	Hartigstraße 2
Schlöglbauer Karl	Hartigstraße 15